



**NACHHALTIGE ENTWICKLUNG /
LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN**

Wem gehört das Wasser?

Eine Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I



Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Verantwortlich

Regina Ultze, II B, Allgemeinbildende Unterrichtsfächer, Fächer der Berliner Schule, Rahmenlehrpläne
Dr. Martin Brendebach, Fachaufsicht gesellschaftswissenschaftliche Fächer und politische Bildung

Autorinnen und Autoren

Dr. Steve Kenner, Dr. Katharina Röhl-Berge, Jonas Schmidt

Layout

kipconcept gmbh, Bonn

Erschienen

2022

Gefördert durch



Mit Mitteln des



Diese Publikation wird gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und wurde im Rahmen der Länderinitiativen zur Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung erstellt.

Für den Inhalt dieser Publikation ist alleine die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Grundsätzlich sind die Inhalte (Texte, Bilder, Tabellen) dieser Publikation im vollen Umfang urheberrechtlich geschützt, sofern nicht anders gekennzeichnet (zum Beispiel als Creative-Commons-Lizenz). Die Unterrichtseinheit kann vollumfänglich für den Einsatz im Bildungsbereich verwendet werden. Bitte beachten Sie dies bei einer weiteren Nutzung.

Inhaltsverzeichnis

■	Didaktischer Kommentar	3
	1. (Trink)Wasser als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge? – eine kurze Einführung	3
	2. Überblick über die Unterrichtsreihe – Rahmenlehrplanbezug und didaktischer Kontext:	4
	3. Didaktisch-Methodische Überlegungen zu den einzelnen Arbeitsblättern	7
	3.1 Einstieg und Grundlagen: Wasser als kontroverses Thema (Arbeitsblätter 1-3)	7
	3.2 Rollenspiel: Anhörung im Bundestag – „Staat oder privat: Wem gehört das Wasser?“ (Arbeitsblätter 4-7)	8
	3.3 Sicherung und Urteilsbildung: Wie privat darf Wasser sein? (Arbeitsblätter 8 und 9)	9
	4. Weiterführende Anregungen: Vorschläge für Transfer und reale Handlungserfahrung	11
■	1 Privat oder Staat – Wem gehört das Wasser?	12
■	2 Welche Rolle spielt Wasser eigentlich in deinem Leben?	13
■	3 Zugang zu sauberem Wasser – ein internationales Ziel der Vereinten Nationen?	14
■	4 Anhörung im Bundestag: „Wem gehört das Wasser?“	15
■	5A Rollenkarte: Vorsitzende / Mitglieder der Enquete-Kommission des Bundestages	16
	5B Rollenkarte: Bürger/inneninitiative „Unsere Quelle – unser Wasser“	17
	5C Rollenkarte: Sozialhilfverein „Lebenswerte Stadt e. V.“	18
	5D Rollenkarte: Umweltorganisation „Agua Mundial“	19
	5E Rollenkarte: IEW – International Energy and Water Company	20
	5F Rollenkarte: INFOC – International Food Company	21
■	6 Anhörung in der Enquete-Kommission	22
	6A Formulierungshilfen zum Argumentieren und Begründen	23
■	7 Beobachtung der Anhörung in der Enquete-Kommission	24
■	8 Überblick über die Pro- & Kontra-Argumente	25
■	9 Überblick über die Pro- & Kontra-Argumente	26
■	10 Weiter gedacht: Wem gehört die „Wärmeenergie“ in Berlin?	27

Didaktischer Kommentar

1. (Trink)Wasser als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge? – eine kurze Einführung

Die vorliegende Unterrichtsreihe widmet sich dem Themenfeld Wasser als ein lebenswichtiges und zugleich immer knapper werdendes Gut.

Vor allem zu Beginn des 21. Jahrhunderts gab es internationale Bestrebungen, den Wassersektor zu kommerzialisieren. Dies führte weltweit, auch in Europa und Deutschland, zur Ausweitung der Privatisierung des Wassersektors, verbunden mit der Hoffnung, dass durch eine Öffnung des Marktes die Wasserförderung und Aufbereitung effizienter würde und die Preise für Trinkwasser sinken würden oder zumindest stabil blieben. Große internationale Konzerne wie Veolia, Nestlé oder Coca Cola übernahmen weltweit Wasserquellen und Wasserwerke.

Dies führte vor allem im globalen Süden allerdings dazu, dass der Zugang zu Wasser eher erschwert als erleichtert wurde. Die Wasserpreise stiegen und Wasser wurde profitorientiert vertrieben. Damit gefährdete die Privatisierung des Wassersektors die Erreichung eines der zentralen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Denn im Ziel 6 „*Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten*“ aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen wird folgendes Teilziel formuliert: „Bis 2030 den allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen.“¹

Auch in Deutschland kam es zu Beginn des 21. Jahrhundert zu einer Kommerzialisierung des Wassersektors. Berlin vollzog 1999 eine Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe. Mit dem deutschen Konzern RWE und dem französischen Konzern Veolia übernahmen zwei der weltweit größten privaten Unternehmen im Wassersektor insgesamt 49,9% der Anteile. Entgegen der Versprechen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Wasserpreise stabil zu halten, bauten die Unternehmen Arbeitsplätze ab und die Preise für Trink- und Abwasserversorgung stiegen. Die Initiative „Berliner Wasertisch“ startete 2007 ein erfolgreiches Volksbegehren mit dem Ziel einer Rekommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe. 2011 kam es schließlich zum Volksentscheid, in dem die Berlinerinnen und Berliner für einen Rückkauf der Anteile aus privater Hand stimmten. Seit 2014 sind die Berliner Wasserbetriebe wieder vollständig in öffentlicher Hand. Trotz der immensen Kosten, die durch den Rückkauf entstanden sind, konnte Berlin seither die Wasserpreise stabil halten.²

Aber nicht nur in Berlin wuchs der Widerstand gegen die Privatisierung des Wassersektors. Auch international ist die Tendenz der Privatisierung des Wassersektors rückläufig. Nachdem die Wasservorhaben bspw. in Lateinamerika über viele Jahre von internationalen Großkonzernen ausgebeutet und profitorientiert vermarktet wurden, zogen sich diese in den letzten Jahren teilweise aus dem für sie nicht mehr lukrativen Markt zurück. Dies ist unter anderem auf notwendigen Modernisierungsmaßnahmen, aber nicht zuletzt auch auf die öffentliche Debatte über Wasser als knappes Gut und Teil einer öffentlichen Daseinsvorsorge zurückzuführen.³ Dennoch: Noch immer ist der Wassersektor teilweise privatisiert und das führt in Ländern wie Chile zu prekären Lebensbedingungen. Der Klimawandel und die damit verbundenen Dürren, aber auch die Ausbeutung von Natur und Grundwasser für den exportorientierten Agrarsektor führen zu enormen „Wasserstress“, denn es wird mehr Wasser verbraucht als auf natürlichem Weg zurückfließt.⁴

1 Vereinte Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Ergebnisdokument des Gipfeltreffens der Vereinten Nationen zur Verabschiedung der Post-2015-Entwicklungsagenda, Seite 19. Zugriff über: <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/gr70001.pdf> [letzter Zugriff 21.02.2022]

2 Ausführlich zu den Entwicklungen in Berlin u. a.: Behnis, Mathias (2020): Die Rekommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe. Einmal Privatisierung und zurück. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag.

3 Ausführlich unter anderem: Lobina, Emanuele / Hall, David (2009): Wasserprivatisierung und Umstrukturierung in Lateinamerika. In: Candeias, Mario / Rilling, Rainer / Weise, Katharina (Hrsg.): Krise der Privatisierung. Rückkehr des Öffentlichen. Berlin: Karl Dietz Verlag, Seiten 53-86.

4 Hofste, Rutger Willem / Reig, Paul & Schleifer, Leah (2019): 17 Countries, Home to One-Quarter of the World's Population, Face Extremely High Water Stress. World Resources Institute. Verfügbar über: <https://www.wri.org/insights/17-countries-home-one-quarter-worlds-population-face-extremely-high-water-stress> [letzter Zugriff: 20.02.2022]

- „Privat oder Staat - Wem gehört das Wasser?“ Didaktischer Kommentar zum Material

Wenngleich die Privatisierungstendenzen im Wassersektor insgesamt rückläufig sind, ist das Thema noch immer hochaktuell. Zuletzt hat sich im Jahr 2020 in Lüneburg die Bürgerinitiative „Unser Wasser“ gegründet. Anlass war der geplante dritte Brunnen des internationalen Lebensmittelkonzern „Coca-Cola-Apollinaris“, der für die Marke Vio große Mengen des Tiefengrundwassers fördern will. Die Bürgerinitiative sieht darin eine Gefährdung der Sicherstellung des Zugangs zum Trinkwasser in der Region, aber auch ein kaum kalkulierbares Risiko für Umwelt und Klima.⁵

Am Fallbeispiel Wasser als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge lassen sich exemplarisch zentrale Aspekte des Themenfeldes „Nachhaltigkeit“ erarbeiten. Nachhaltigkeit zielt auf die Befriedigung der Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation, ohne die Bedürfnisbefriedigung und die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu gefährden. Dabei gilt es soziale, ökologische und ökonomische Perspektiven gleichermaßen zu berücksichtigen. Neben dem Zugang zu sauberem Trinkwasser, sind demnach auch Perspektiven wie die Umwelt- und Klimaverträglichkeit von Mineralwasser im Vergleich zu Leitungswasser zu beachten. Eine Untersuchung aus dem Jahr 2020 kommt zu dem Ergebnis, dass „für den gesamten Lebensweg von Mineralwasser die 49-fachen Emissionen anzusetzen sind, wie für den von Trinkwasser“.⁶

Die Debatte darüber, ob Wasser ein Menschenrecht ist⁷, hält bis heute an. Das Themenfeld eignet sich für eine Auseinandersetzung mit der Frage, inwiefern die Absicherung einer öffentlichen Daseinsvorsorge mit lebenswichtigen Gütern dem freien Markt überlassen werden darf oder staatlich abgesichert werden muss. Mit der vorgeschlagenen Reihe lässt sich diese Frage am Beispiel Wasser rekonstruieren. Dabei kann auf Grundlagen des Unterrichts im Fach Gesellschaftswissenschaften (Jahrgang 5./6.) aufgebaut werden und auch fächerverbindend ein Bezug zu historischen Perspektiven und der Geografie hergestellt werden. Darüber hinaus ermöglicht eine problemorientierte Auseinandersetzung mit der Fragestellung einen Transfer auf weitere Themenfelder wie beispielsweise der Energieversorgung.

2. Überblick über die Unterrichtsreihe - Rahmenlehrplanbezug und didaktischer Kontext:

Die vorliegende Unterrichtsreihe wurde für die Sekundarstufe I konzipiert, insbesondere für die **Doppeljahrgangsstufe 7/8**. Sie schließt an das Thema „Wasser - nur Natur oder in Menschenhand?“ aus dem Unterricht der Gesellschaftswissenschaften in den Jahrgangsstufen 5/6 an und vertieft insbesondere das Themenfeld „Bedeutung von Wasser für Menschen und Staaten heute“.

Der Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I für Berlin und Brandenburg (Fassung von 2015, Teil C für das Fach Politische Bildung) gibt verschiedene Themenfelder vor, in denen sich das Thema „Privat oder Staat - Wem gehört das Wasser?“ ansiedeln lässt, insbesondere wenn man sich vor Augen führt, dass Nachhaltigkeitsdebatten neben der ökologischen Dimension immer auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte mit reflektieren⁸:

Vor diesem Hintergrund lassen sich Verknüpfungen aufweisen zu den Themenfeldern

- 3.1 *Armut und Reichtum (Fokus: Soziale Ungleichheit sowie Sozialstaat),*
- 3.2 *Leben in einer globalisierten Welt (Fokus: Globale Risiken und Nachhaltigkeit),***
- 3.3 *Migration und Bevölkerung (Fokus: Integration und Teilhabe sowie Migrationsursachen).*

5 Bürgerinitiative Lüneburg „Unser Wasser“ Verfügbar unter: <https://unserwasser-bi-lueneburg.de/> [letzter Zugriff: 20.02.2022]

6 GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH Umweltgutachter (2020): VERGLEICH DES CO₂-FUßABDRUCKS VON MINERAL- UND TRINKWASSER. Kurzbericht zur Datenerhebung und Berechnung, Seite 11. Verfügbar über: https://atiptap.org/files/studie_gutcert_pcf_wasser.pdf [letzter Zugriff: 25.02.2023]

7 Ladwid, Bernd (2016): Zur Begründung eines Menschenrechts auf Wasser. Verfügbar über das Onlineportal der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/themen/recht-justiz/dossier-menschenrechte/38745/zur-begrueundung-eines-menschenrechts-auf-wasser/> [letzter Zugriff: 20.02.2022]

8 Pufé, Iris (2014): Was ist Nachhaltigkeit? Dimensionen und Chancen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Nachhaltigkeit, 64. Jahrgang, 31-32/2014, 15-20. Unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/188663/was-ist-nachhaltigkeit-dimensionen-und-chancen/> (Zugriff vom 01.02.23)

Die Aufwendung von Unterrichtszeit zur Behandlung des Themenfeldes „Privat oder Staat – Wem gehört das Wasser?“ ist somit nicht nur gerechtfertigt, sondern auch nahe liegend.

Im Kern geht es in der Unterrichtsreihe um eine **Kompetenzförderung** in folgenden Bereichen:

- Die Lernenden verstehen „Wasser“ als begrenzte Ressource und problematisieren die Frage, inwiefern die Erschließung und Verteilung von Trinkwasser von staatlicher oder von privater Hand verantwortet werden sollte.
- Sie erwerben Grundkenntnisse über die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030, insbesondere über das Ziel 6: „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“. Sie reflektieren ihren eigenen Umgang mit Wasser im Alltag.
- Im Rahmen eines Rollenspiels („Enquete-Kommission zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele im Deutschen Bundestag“) analysieren die Lernenden unterschiedliche Positionen und Argumente zur Frage, ob die Förderung und Verteilung von Trinkwasser in unternehmerischer oder in staatlicher Obhut sein sollten.
- Sie vertreten die ihnen zugeteilte Perspektive im Rahmen des Spiels und erweitern so ihre prozeduralen und kommunikativen Fähigkeiten.
- Nach einer Rollendistanzierung und einer umfassenden Ergebnissicherung aller im Spiel vertretenden Perspektiven und Argumentationen fällen die Lernenden ein persönliches und begründetes Urteil hinsichtlich der Leitfrage.
- Die Lernenden übertragen erlangte Erkenntnisse und kategoriale Urteilsbildung auf vergleichbare Themenfelder (bspw. Energie / Wärme als öffentliche Daseinsvorsorge)

Die Leitfrage der Unterrichtsreihe („Privat oder Staat – Wem gehört das Wasser?“) erfüllt die **politikdidaktischen Grundprinzipien** der Aktualität, der Kontroversität und der Lernenden-Orientierung, da ein unmittelbarer Lebensweltbezug hergestellt werden kann. Das Thema ist des Weiteren politisch und kontrovers und lässt sich gut mittels handlungsorientierter Methoden umsetzen.

Das Material kann **als ganze Unterrichtsreihe** zum Einsatz kommen (Zeitplanung: je nach Kompetenzstand der Lerngruppe zwischen acht und zwölf Schulstunden; optimal wären hier vier oder sechs Doppelstunden, um die Durchführung und die Auswertung des Rollenspiels nicht unterbrechen zu müssen).

In Lerngruppen, die grundsätzlich mehr Zeit benötigen, um sich Inhalte zu erschließen, kann differenzierend auf einzelne Teile der Reihe verzichtet werden. Hierfür böten sich zum Beispiel das vertiefende AB-03 sowie die Auswahl und Anzahl der Rollenkarten an.

Es ist auch möglich, **Arbeitsblätter für einzelne Unterrichtsstunden** aus dem Gesamtkontext herauszulösen und separat bearbeiten zu lassen. Auch hierbei ließe sich an einigen Stellen jeweils der Anforderungsbereich 3, also eine Diskussion und Urteilsbildung, erzielen (siehe Erläuterungen zu den einzelnen Arbeitsblättern).

Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt einen **Überblick über die didaktische Funktion** der Arbeitsmaterialien, im Sinne einer möglichen Lernschriffolge im Reihenverlauf und die dabei zentralen Methoden und Inhalte.

Übersicht: Funktion der Arbeitsblätter im Reihenverlauf

Arbeitsblatt-Nr.	Unterrichtsphasen und didaktische Funktion	zentrale Methoden	zentrale Inhalte und Kompetenzerwerb
01	Einstieg und Problematisierung <i>(zum Beispiel: 1 Doppelstunde)</i>	Karikaturen-Analyse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Problematisierung der Frage, wer über die Ressource Wasser zu verfügen hat ■ Bildung eines Vorab-Urteils
02	Erarbeitung 1 <i>(zum Beispiel: 1 Einzelstunde)</i>	Bewegungsspiel, Grafik-Analyse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reflexion des persönlichen Umgangs mit Wasser im Alltag
03	Erarbeitung 2 <i>(zum Beispiel: 1 Doppelstunde)</i>	Internet-Recherche, Textarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerb von Grundkenntnissen über die Agenda 2030 und die 17 SDGs, ■ Fokus: Nachhaltigkeitsziel 6 („Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“) in seiner globalen und lokalen Bedeutsamkeit
04	Erarbeitung 1	Textarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erarbeitung des Settings für das Rollenspiel:
05A-F	Erarbeitung 2 <i>(zum Beispiel: 1 Doppelstunde)</i>	Textarbeit/ „Quellenanalyse“	<ul style="list-style-type: none"> ■ Szenario „Enquete-Kommission zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele im Deutschen Bundestag“ ■ Erarbeitung einer Rolle, die während der Anhörung vertreten wird: Analyse einer zugeordneten Position und Aneignung deren Argumentation
06, 06A	Anwendung <i>(zum Beispiel zusammen mit AB 07 und AB 08: 1 Doppelstunde)</i>	Rollenspiel: Anhörung	<ul style="list-style-type: none"> ■ aktives Handeln, Ausbau kommunikativer Fähigkeiten und Transfer: Einbringen der erarbeiteten Positionen und Begründungen im Rahmen der Anhörung zum Thema: „Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?“
07		Beobachtung, Protokoll	<ul style="list-style-type: none"> ■ selbständiges Protokollieren, Fixieren von Ergebnissen
08	Sicherung und Urteilsbildung <i>(zum Beispiel AB 09: 1 Einzelstunde)</i>	Unterrichtsgespräch, individuelle Priorisierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ gemeinsames Fixieren der im Rollenspiel angebrachten Argumente ■ persönliche Wertung der Argumente
09		Verfassen eines Statements	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abstrahieren von Perspektiven: „Ökologie“, „Ökonomie“ und „Soziales/ Gesellschaft“ (typischen Dimensionen von Zielkonflikten in Nachhaltigkeitsfragen) ■ Fällung und Begründung eines individuellen Urteils zur Reihenleitfrage ■ (Differenzierungsangebot: Sollte ein Grundrecht auf Wasser in der Verfassung verankert werden?)
10	Transfer	Textarbeit + verschiedene Formate der Positionierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerb von Grundkenntnissen über die aktuelle Debatte zur Rekommunalisierung des Fernwärmenetzes in Berlin ■ Abstraktion / Transfer der erworbenen Erkenntnisse aus der Reihe auf das Thema ■ Reale Handlungserfahrungen durch Austausch mit Abgeordneten

3. Didaktisch-Methodische Überlegungen zu den einzelnen Arbeitsblättern

3.1 Einstieg und Grundlagen: Wasser als kontroverses Thema (Arbeitsblätter 1-3)

Vorab:

Die Arbeitsblätter 01-03 ermöglichen einen lernenden-orientierten Einstieg in das Thema. Dabei wird die Wissensgrundlage für das später folgende Rollenspiel erarbeitet. Die zentrale Fragestellung der Unterrichtsreihe kann anhand der Karikatur auf AB-01 hergeleitet werden. AB-02 eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich die Bedeutung von Wasser im eigenen Alltag zu vergegenwärtigen. AB-03 vermittelt im Anschluss daran Kenntnisse über die in der Agenda 2030 formulierten 17 Nachhaltigkeitsziele und speziell über die Bedeutsamkeit sauberen und für alle Menschen zugänglichen Trinkwassers auf der Erde (Nachhaltigkeitsziel 6 der Agenda 2030 der Vereinten Nationen).

Hinweise zur Umsetzung:

Die Arbeitsblätter können als aufeinander aufbauende Lernschrittfolge verstanden werden. Sie lassen sich jedoch auch voneinander separieren und einzeln nutzen. Hierbei würde es sich anbieten, die Urteilsbildung im AB-01 (Aufgaben 4 und 5) als Stundenschwerpunkt auszubauen. AB-02 regt durch die Aufgaben 3 und 4 ebenfalls zur Reflexion an. Hieran anknüpfend könnte sich eine Diskussion über die Frage anbieten, ob die Lernenden einen Mangel an Wasser vorrangig als ein akutes Problem anderer Länder ansehen oder auch als ein sie selbst betreffendes Phänomen. Dem kann sich – ähnlich wie auch in AB-01 – ein Vorurteil darüber anschließen, ob die Aufbereitung und die Verteilung von sauberem Trinkwasser von den Lernenden vorrangig als Aufgabe des Staates wahrgenommen wird oder als privatwirtschaftliches Projekt. Beide Impulse können auch helfen, das AB-03 auf eine (Vorab-)Urteilstebene zu heben, wenn sie nach Abschluss der Internetanalyse und der Textarbeit gegeben werden (vgl. auch Aufgabe 4).

Die Karikaturenanalyse (AB-01) wird kleinschrittig angeleitet und eignet sich daher gut zum methodischen Training. Das Bewegungsspiel (AB-02) erfordert die Bildung eines Stuhlkreises (räumliche und zeitliche Voraussetzungen prüfen!) und setzt ein Mindestmaß an Vertrauen in die Bereitschaft der Lernenden voraus, konstruktiv mitzuwirken. Die Internetrecherche und die Textarbeit auf AB-03 können bei Bedarf durch zusätzliche texterschließende Hilfestellungen oder Reduzierungen erleichtert werden. Denkbar wäre es beispielsweise, die Klasse zu teilen und die Aufgaben 1 und 2 beziehungsweise 3 und 4 arbeitsteilig bearbeiten zu lassen. Für die Erschließung von M2 kann darüber hinaus die Drei-Schritt-Lesemethode angewendet werden und das absatzweise Formulieren von Zwischenüberschriften auf einem gesonderten Blatt geübt werden. Es kann sich auch anbieten, die Lernenden ein klassenspezifisches Glossar anlegen zu lassen, welches im Verlauf der Reihe sukzessiv erweitert wird.

Lösungen:

AB-02, Aufgabe 2: 36% Körperpflege, 27% Toilettenspülung, 12% Wäschewaschen, 6% Geschirrspülen, 6% Raumreinigung, Autopflege, Garten, 4% Essen/Trinken.

AB-03, Aufgabe 1&2: a.: die Vereinten Nationen (193 Mitgliedsstaaten);
b.: soziale, ökologische und ökonomische Dimensionen;
c.: Regierungen / Staaten, Wirtschaft / Unternehmen, Institutionen / Zivilgesellschaft und Individuen

Aufgabe 3: Sicherung eines freien und bezahlbaren Zugangs zu Wasser ist ein zentrales Ziel der Vereinten Nationen; mehr als zwei Milliarden Menschen leben unter eingeschränktem Zugang zu Trinkwasser; Wassermangel, Dürren usw. treffen vor allem die Menschen im globalen Süden.

Aufgabe 4: Bezug zur Karikatur (bspw. Ökonomisierung des Wassers) und zum Verbrauch des Wassers (hier insbesondere der hohe Wasserverbrauch für die Toilettenspülung) + AFB3: Schülerinnen und Schüler könnte die Frage stellen, wer in Deutschland die Sicherung / Investitionen in den Wassersektor übernimmt, ...

- „Privat oder Staat - Wem gehört das Wasser?“ Didaktischer Kommentar zum Material

3.2 Rollenspiel: Anhörung im Bundestag - „Staat oder privat: Wem gehört das Wasser?“ (Arbeitsblätter 4-7)

Vorab:

Die Arbeitsblätter 04-07 leiten zu einer simulativen handlungsorientierten Makromethode an und bilden einen in sich geschlossenen Abschnitt.⁹ Als Zeitrahmen bieten sich hier mindestens zwei Doppelstunden an: eine Doppelstunde für die Erarbeitung der Rollenkarten und eine Doppelstunde für das Rollenspiel, die Rollendistanzierung und die Ergebnissicherung.

Hinweise zur Umsetzung:

Das Material gliedert sich in drei Teile:

AB-04 schildert das Setting für das Spiel („Anhörung der Enquete-Kommission zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele im Deutschen Bundestag“) und sollte im Klassenverband ausführlich besprochen werden, um zu gewährleisten, dass die Hintergrundinformationen von allen verstanden werden. Es kann ggf. notwendig sein, sie Szenario-Beschreibung in M1 sprachlich zu entlasten, indem unbekannte Begriffe (wie *Legislatur / Sanitärversorgung / Kommission / Zivilgesellschaft / Wasserwirtschaft / ...*) gemeinsam geklärt werden und ggf. in einem gesonderten Glossar gesichert werden. Die für das Spiel zentralen Handlungsvorgaben sind im Text fett gedruckt und könnten im Unterrichtsgespräch zusätzlich an der Tafel skizziert werden, um sicher zu gehen, dass alle den Ablauf des Spiels vor Augen haben.

AB-05A - AB-05F bilden die Rollenkarten für das Spiel. Besonders anspruchsvoll ist die Moderationsaufgabe der Kommissionsvorsitzenden (AB-05A, M2) sowie die ausgleichende/ vermittelnde Position des Ständigen Mitglieds (AB-05, M3). Diese Rollen könnten besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler übernehmen. Andernfalls sollte hier Unterstützung im Erarbeitungsprozess eingeplant werden. M3 könnte im Sinne einer didaktischen Reduktion bei Bedarf auch weggelassen werden.

Während die Rollenkarten in AB-05 der inhaltlichen Vorbereitung der Anhörung dienen, liefern AB-06 und 06a weitere Unterstützung und Anleitung zum formalen Ablauf des Hearings. Es kann hilfreich sein, diese im Plenum gründlich zu besprechen und diese Phase der inhaltlichen Arbeit vielleicht sogar voran zu stellen. Besonders wichtig ist der Hinweis, dass alle Schülerinnen und Schüler, die während der Anhörung nicht ins aktive Spiel eingebunden sind, Abgeordnete repräsentieren sollen, welche Fragen an die Expertinnen und Experten stellen.

Aus diesem Grund ist die Hervorhebung der Aufgabe 4 in AB-06 noch einmal besonders relevant. Bei Zeitmangel könnten die Fragen auch von der Lehrkraft vorgegeben und auf Karteikarten an die Abgeordneten gereicht werden. Sie könnten beispielsweise lauten: *Wie kann Ihrer Ansicht nach gewährleistet werden, dass Wasser auch in Dürrephasen sauber und trinkbar aus dem Wasserhahn kommen? / Welche Innovationen können Sie umsetzen, um die Aufbereitung von Abwasser effizienter zu gestalten? / Wie möchten Sie dafür Sorge tragen, dass sauberes Trinkwasser bezahlbar bleibt und nicht zum Luxusgut wird? / Wie bewerten Sie die Abfüllung von Trinkwasser in Plastikflaschen?*

AB-06a bildet eine Hilfestellung für die Kommunikation während der Anhörung: Der obere und der untere Teil der Kopiervorlage werden quadratisch ausgeschnitten, im unteren Teil wird zusätzlich die nicht getönte Ecke oben links entfernt. Nun kann dieser Teil auf dem anderen Teil befestigt werden (zum Beispiel mit einer Musterbeutelklammer) und es entsteht eine Drehscheibe mit Formulierungshilfen zu den vier Bereichen *Zustimmen / Widersprechen / Abwägen / Zusammenfassen*, welche zur sprachlichen Unterstützung mit in die Präsentationsphase genommen werden darf.

Um das Aktivierungsniveau während der Anhörung in der gesamten Klasse gleichmäßig hoch zu halten und um die Ergebnissicherung bereits anzubahnen, kann der Beobachtungsbogen AB-07 zum Einsatz kommen. Ihre Aufgabe als fragende Abgeordnete müssen die Schülerinnen und Schüler jedoch zusätzlich übernehmen.

Achtung: Am Ende der Anhörung muss Zeit für eine gründliche Rollendistanzierung eingeplant werden, und zwar unmittelbar im Anschluss an das Rollenspiel. Da die Lernenden eine ihnen zugeteilte Rolle gespielt haben, müssen sie nun die Gelegenheit erhalten, diese auch wieder zu verlassen und ausdrücklich zu ihrer eigenen Denkweise und Position zurückzukehren. Impulse hierfür könnten sein: „Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt?“ / „Fiel es dir leicht oder schwer, die dir zugeteilte Rolle zu spielen?“ Auch können Namensschilder demonstrativ abgenommen oder umgedreht werden, um das Ablegen der Rolle zu unterstreichen. Alle am Spiel aktiv Beteiligten müssen in dieser Phase zu Wort kommen dürfen.

⁹ Das Angebot zur Ergebnissicherung auf AB-08 kann ergänzend hinzugezogen werden, falls aus der Gesamtreihe nur das Rollenspiel durchgeführt werden soll.

3.3 Sicherung und Urteilsbildung: Wie privat darf Wasser sein? (Arbeitsblätter 8 und 9)

Vorab:

Am Ende der Unterrichtsreihe sollte Zeit für eine gründliche individuelle Urteilsbildung eingeplant werden. Die Arbeitsblätter 08 und 09 können hierbei zum Einsatz kommen.

Hinweise zur Umsetzung:

Die in AB-07 protokollierten Beobachtungen werden in der Klasse besprochen und als Grundlage zur Erarbeitung der Argumente in AB-08 genutzt. Im Anschluss bekommen die Lernenden erstmals Zeit, um sich individuell wertend mit den Positionen und Argumenten aus der Anhörung auseinander zu setzen (Aufgabe 2 und als zusätzliche Option Aufgabe 3). Die Ergebnisse aus dieser Phase, die auch als Hausaufgabe aufgegeben werden könnte, fließen in die abschließende Urteilsbildung auf AB-09 ein.

Da das Material ein Angebot für die Doppeljahrgangsstufe 7/8 darstellt, wird hier auf eine kategoriale Urteilsbildung anhand der Kategorien Legitimität und Effizienz im AB-09 verzichtet. Sie kann aber im Sinne der Binnendifferenzierung vertiefend angewendet werden.

Minimalziel der Urteilsbildung sollte jedoch die Abstraktion von unterschiedlichen Perspektiven auch im eigenen politischen Urteil sein. Aus diesem Grund erfolgt in AB-09 - neben dem klassischen problemorientierten Rückgriff auf die Karikatur der Einstiegsstunde und dem weiterführenden Bezug zu Artikel 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (vgl. Aufgaben 1 und 2) - die Übertragung der während der Anhörung vertretenen Positionen auf ein Zielkonflikt-Dreieck. Dieses kennzeichnet sich durch die drei Dimensionen von Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) und verdeutlicht die in der Kontroverse vertretenen Zielperspektiven.

Auf diese Weise werden die in der Anhörung vertretenen Rollen noch einmal auf ein abstrakteres, analytisches Niveau gehoben, was sich in den später folgenden individuell begründeten Urteilen der Lernenden auch widerspiegeln sollte (vgl. Aufgabe 5).

Für besonders lernstarke Schülerinnen und Schüler bietet die Zusatzaufgabe 6 die Möglichkeit einer weiterreichenden Reflexion bezüglich der Frage, ob ein Grundrecht auf Wasser in der Verfassung verankert werden sollte oder nicht.

Lösungen

AB08: „Staat oder Privat - wem gehört das Wasser?“

Pro Privatwirtschaft	Pro Staat
<ul style="list-style-type: none"> ■ Es bedarf umfangreicher Investitionen in die Wasserinfrastruktur, viele Kommunen, Länder oder Nationen haben dafür die notwendigen finanziellen Mittel nicht. ■ Der Verkauf städtischer Wasserbetriebe kann die Haushalte der Gemeinden stark entlasten. ■ Durch technische Innovationen in der Wasseraufbereitung und im Abwassermanagement kann effizienter gewirtschaftet. ■ Spezialisierte Unternehmen im internationalen Konkurrenzverhältnis, stehen unter Innovationsdruck - dies kann zu technischem Fortschritt führen. ■ Das Recht auf kostenloses oder vergünstigtes Wasser aus regionalen Quellen ist kein Menschenrecht. ■ Die Unternehmen zahlen dem Staat Steuern, die dieser nutzen kann, um Leitungswasser kostengünstig zu halten. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Profitorientierung der Unternehmen steht über den Bedürfnissen lokaler Anwohnerinnen und Anwohner: Wenn den Bürgerinnen und Bürger der Zugriff auf ihre eigenen Quellen verwehrt wird, sind sie überhöhten Preisen hilflos ausgeliefert. ■ Durch die Vernetzung mit internationalen Firmen herrscht ein größerer Wettbewerbsdruck als auf der kommunalen oder nationalen Ebene. Die Folge kann der Abbau von Arbeitsplätzen sein. ■ Der Rückkauf von Wasserwerken durch Städte übersteigt den Verkaufspreis häufig um ein Vielfaches. Deshalb sollte gar nicht erst verkauft werden. ■ Von den Anwohnern selbst errichtete Brunnen werden von internationalen Lebensmittelkonzernen zugeschüttet (Bsp.: Lateinamerika), obwohl sie ihre Versprechen (Erschließung und Förderung zu vergünstigte Konditionen für Bewohnerinnen und Bewohner) nicht einhalten: Übereinkünfte werden nicht eingehalten, stattdessen wird Druck ausgeübt. ■ Durch Konzerne erfolgt die Abfüllung des Wassers in klimaschädliche Plastikflaschen ohne die Kosten für die damit verbundenen Umwelt- und Klimafolgen zu übernehmen.

AB 09, Aufgabe 3:

Perspektive „Umweltschutz“	Perspektive „Wirtschaftliche Interessen“	Perspektive „Schutz der Gemeinschaft / der Menschen“
<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>(Bürgerinitiative „Unsere Quelle - unser Wasser“)</i> ■ <i>Agua Mundical</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unternehmen „International Energy and Water Company“ ■ Unternehmen „International Food Company“ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Prof. Maria Sanchez-Kolhoff (Ständiges Mitglied der Enquete-Kommission)</i> ■ <i>Bürger/inneninitiative „Unsere Quelle - unser Wasser“</i> ■ <i>Sozialhilfeverein „Lebenswerte Stadt e. V.“</i> ■ <i>(Agua Mundical)</i>

4. Weiterführende Anregungen: Vorschläge für Transfer und reale Handlungserfahrung

Nach Abschluss der eigentlichen Unterrichtsreihe empfehlen wir, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, das erworbene Wissen und gewonnen Erkenntnisse auf ein anderes Fallbeispiel zu übertragen.

Dafür eignet sich die aktuelle Debatte in Berlin zum Rückkauf bzw. der Rekommunalisierung der Fernwärme (AB 10). Diese wird derzeit vom privatwirtschaftlichen Unternehmen Vattenfall betrieben. Mit einem Bürgerbegehren wurde die Landespolitik aufgefordert, Anteile zurückzukaufen. Ziel des Bürgerbegehrens ist es, dass Fernwärme als öffentliche Daseinsvorsorge wieder vom Staat verantwortet wird, um die Preise stabil zu halten, vor allem aber auch, um eine Energiewende zu vollziehen. Vattenfall setzt bei der Fernwärme bis heute zum größten Teil auf fossile Energieträger wie Erdgas und Kohle.

Als Zusatzaufgabe könnte den Schülerinnen und Schülern abschließend die Möglichkeit eröffnet werden, als politische Subjekte aktiv zu werden. Mit den gewonnenen Erkenntnissen aus der Unterrichtsreihe und einer Kurzrecherche zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen könnten sie sich auf einen direkten Austausch mit gewählten Vertreterinnen und Vertretern des Berliner Abgeordnetenhauses zu Fragen der öffentlichen Daseinsvorsorge und zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt vorbereiten. Dabei könnten sie vor allem auch eigene Ideen entwickeln und diese mit den Abgeordneten diskutieren.

1

Name:	Datum:
PRIVAT ODER STAAT - WEM GEHÖRT DAS WASSER?	WEM GEHÖRT DAS WASSER?

- 1. Beschreibe die Karikatur mündlich.
- 2. Analysiere die Karikatur. Orientiere dich dabei an den folgenden Fragen.
- 3. Formuliere für die Karikatur einen passenden Titel.

INFO: Karikatur
 Eine Karikatur ist eine Zeichnung oder Darstellung, die auf ein Problem, eine aktuelle Situation oder Personen hinweist. Karikaturen nutzen oft das Mittel der Übertreibung.

M1: _____



Quelle: Klaus Stüttmann (2020) | <https://www.stuttman-karikaturen.de/ergebnis/7516> (letzter Zugriff: 31.01.23)

Wer hat die Karikatur gezeichnet?

Wo und wann wurde die Karikatur veröffentlicht?

Was sind die zentralen Aussagen der Karikatur (Worauf möchte der Zeichner aufmerksam machen?)

- 4. Diskutiert in der Klasse zu den beiden Fragen. Begründet eure Einschätzungen.
- 5. Kreuze deine Position an und schreibe dem Karikaturisten eine kurze Antwort.

Wo könnte sich die Szene auf dem Bild oben abspielen? Gibt es eurer Ansicht nach Regionen auf der Erde, für die das Thema „Wasserknappheit“ eine größere Bedeutung haben könnte als für andere?

Haltet ihr es für ein realistisches Szenario (eine Möglichkeit, die in der Zukunft wahr werden könnte), dass „Leitungswasser“ nicht mehr aus dem Wasserhahn kommt, sondern nur noch von wohlhabenden Menschen für besondere Anlässe über einen online-Lieferdienst bestellt werden kann?

Lieber Karikaturist, ich stimme Ihrer Zukunftsvision zu, denn ich finde ...

Lieber Karikaturist, ich möchte Ihrer Zukunftsvision widersprechen, denn ich finde, ...

Name:	Datum:
WELCHE ROLLE SPIELT WASSER EIGENTLICH IN DEINEM LEBEN?	WEM GEHÖRT DAS WASSER?

H₂O: Wasser ist eine chemische Verbindung, die alle Lebewesen benötigen, um zu existieren. Eigentlich gibt es auf unserer Erde reichlich Wasser. Doch durch den Klimawandel gibt es immer mehr Regionen (= Orte), an denen Wetterextreme zunehmen. Durch diese Extreme sinken auch die Grundwasservorräte und es kann zu Wassermangel und zu Ernteausfällen kommen.

Warm-Up

Bildet einen Stuhlkreis. Ein/e Schüler/in hat keinen Stuhl und steht in der Mitte. Er oder sie trifft nun eine persönliche Aussage (= sagt etwas) rund um das Thema Wasser im eigenen Alltag. Alle, auf die diese Aussage auch zutrifft, müssen aufstehen und sich einen neuen Platz suchen. Wer in der Mitte übrig bleibt, trifft die nächste Aussage. -

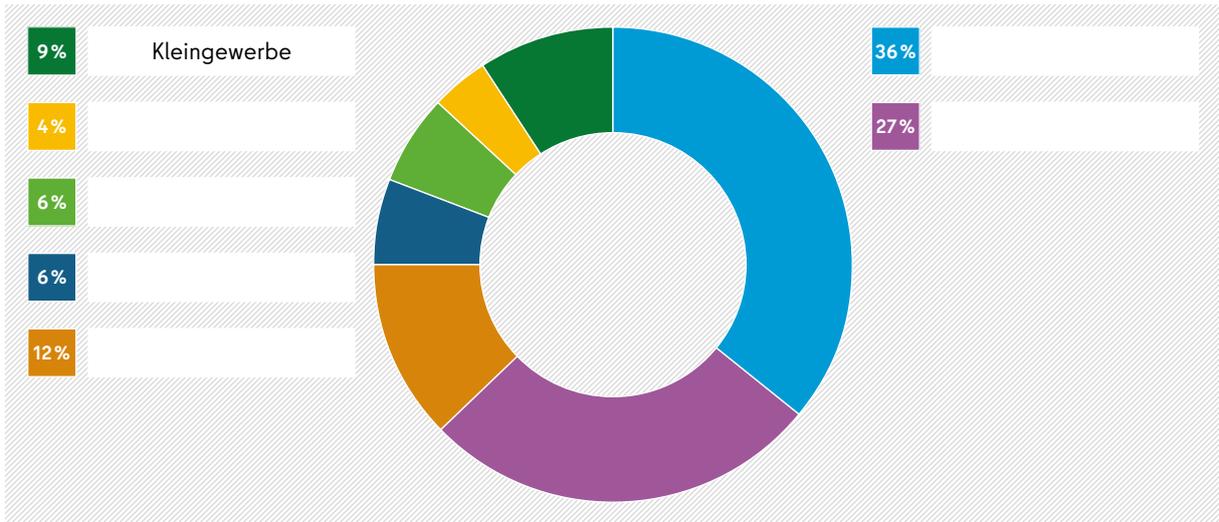
Viel Spaß!

Ideensammlung: *Wenn ich Durst habe, trinke ich am liebsten... | Im Sommer gehe ich gerne an den See (ins Schwimmbad, in meinen Pool...) | Ich trinke lieber Wasser aus Flaschen als Leitungswasser. | Ich bade lieber als zu duschen. | Wir haben eine wassersparende Waschmaschine... | Ich versuche, Wasser zu sparen (beim Duschen, ...) indem ich... | Über Wasser habe ich mir bisher wenig (viele) Gedanken gemacht. | Ich weiß, wieviel 1 l Wasser in Deutschland circa kostet. | ...*

1. Betrachte das Diagramm. Schätze die Verteilung der Wasserverwendung, indem du die Begriffe mit Bleistift neben die Prozentangaben schreibst.
 2. Vergleiche deine Ergebnisse mit den korrekten Lösungen, die eure Lehrkraft euch mitteilt.

Essen & Trinken	Körperpflege (Baden & Duschen)	Geschirrspülen
Wäschewaschen	Reinigung, Autopflege, Garten	Toilettenspülung

M1: Trinkwasserverwendung im Haushalt 2021



Die Daten des BDEW und des Statistischen Bundesamts unterscheiden sich in der Trinkwassernutzung pro Person und Tag / hier BDEW mit 127 Liter/Person*Tag

Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft 2022: BDEW-Wasserstatistik, Trinkwasserverwendung im Haushalt 2021, <https://www.bdew.de/service/daten-und-grafiken/trinkwasserverwendung-im-haushalt/>

3. Diskutiert: Wo seht ihr Möglichkeiten, Wasser einzusparen und wo nicht?
 4. Wie können die Angaben zur Trinkwasserverwendung in anderen Ländern der Erde aussehen? Stellt Vermutungen an und begründet eure Ideen.

Name:	Datum:
ZUGANG ZU SAUBEREM WASSER – EIN INTERNATIONALES ZIEL DER VEREINTEN NATIONEN?	WEM GEHÖRT DAS WASSER?

Hausaufgabe

Die Agenda 2030 und die 17 Nachhaltigkeitsziele

1. Recherchiere im Internet zu den 17 Nachhaltigkeitszielen. Halte deine Ergebnisse unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte fest:
 - a. Wer hat die Nachhaltigkeitsziele beschlossen?
 - b. Um welche Dimensionen geht es bei den Nachhaltigkeitszielen?
 - c. An wen richten sich die Ziele und wer kann/soll dabei helfen die Ziele zu erreichen?
2. Schau dir das Video an und überprüfe beziehungsweise erweitere deine Notizen.



3. Lies den Text M1 und fasse das Ziel 6 der Nachhaltigkeitsziele in eigenen Worten zusammen.
4. Der Text bezieht sich vor allem auf Herausforderungen in anderen Teilen der Welt. Überlegt zu zweit inwiefern das Thema „Wasser“ auch in Deutschland bedeutsam sein könnte? Nehmt dabei auch Bezug auf den Einstieg in diese Reihe.

M2: Ziel 6 – Sauberes Trinkwasser für alle gewährleisten

Sauberes, zugängliches Wasser für alle ist ein wesentlicher Teil der Welt, in der wir leben wollen, und es gibt genügend Süßwasser auf dem Planeten, um dies zu erreichen. Aufgrund schlechter Wasserwirtschaft oder schlechter Infrastruktur sterben jedoch jedes Jahr Millionen von Menschen an Krankheiten, die mit einer unzureichenden Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Hygiene verbunden sind.

Wasserknappheit, schlechte Wasserqualität und unzureichende sanitäre Einrichtungen (zum Beispiel Bad, Toilette) beeinträchtigen die Ernährungssicherheit, die Lebensgrundlage und die Bildungsmöglichkeiten armer Familien auf der ganzen Welt. Derzeit leben mehr als zwei Milliarden Menschen mit der Gefahr eines eingeschränkten Zugangs zu Süßwasserressourcen. Bis 2050 dürfte mindestens jede/r Vierte in einem Land leben, das von [...] Süßwassermangel betroffen ist. Bestimmte Dürren treffen einige der ärmsten Länder der Welt und verschärfen Hunger und Unterernährung.

Glücklicherweise wurden in den letzten zehn Jahren große Fortschritte bei den Trinkwasserquellen und der Abwasserentsorgung erzielt, so dass heute über 90 Prozent der Weltbevölkerung Zugang zu verbesserten Trinkwasserquellen haben.



785 MILLIONEN
MENSCHEN HABEN
NOCH IMMER KEINE
GRUNDLEGENDE
TRINKWASSER-
VERSORGUNG
(2017)

Um die Abwasserentsorgung und den Zugang zu Trinkwasser zu verbessern, müssen die Investitionen in die Bewirtschaftung von Süßwasserökosystemen und Abwassereinrichtungen auf lokaler Ebene in mehreren Entwicklungsländern in Afrika südlich der Sahara, Zentralasien, Südasien, Ostasien und Südostasien verstärkt werden.

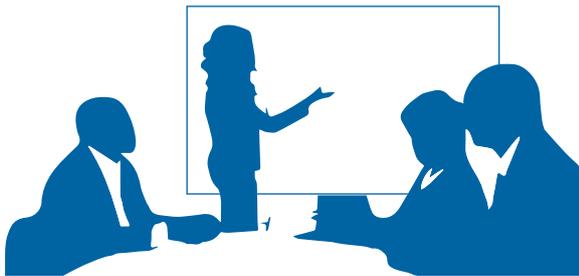
Name:	Datum:
ANHÖRUNG IM BUNDESTAG: „WEM GEHÖRT DAS WASSER?“	WEM GEHÖRT DAS WASSER?



1. Lies den Text M1.
2. Bearbeite anschließend die Aufgaben von Arbeitsblatt 5.

M2: Szenario „Enquete-Kommission zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele im Deutschen Bundestag“

Mehr als eine halbe Milliarde Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. In Deutschland verbraucht jeder Mensch (zum Beispiel zum Trinken, für Lebensmittel oder Bekleidung) hingegen mehrere tausend Liter Wasser am Tag. Aber auch hier kann Wasserknappheit zu einem Problem werden und die steigenden Kosten für Trinkwasser sind schon heute für viele Menschen eine Herausforderung.



Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages, die aus Bundestagsabgeordneten und ständigen externen Mitgliedern besteht, beschäftigt sich in dieser Legislatur mit der Frage wie die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in Deutschland umgesetzt werden können und welchen Beitrag die Bundesrepublik Deutschland für die Umsetzung dieser Ziele weltweit leisten kann.

Bei der heutigen Sitzung geht es um das Nachhaltigkeitsziel 6 „*Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung*

von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten“. Zu der Sitzung haben die Mitglieder der Kommission weitere Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft eingeladen, um über verschiedene Aspekte informiert zu werden.

Im Fokus der Sitzung steht folgende Frage: „Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?“ Es soll dabei um den freien Zugang zu sauberem Wasser gehen. Dabei soll auch thematisiert werden, ob die Wasserwirtschaft ein staatlicher Auftrag ist und damit in staatlicher Hand sein sollte oder ob die Aufbereitung des Wassers auch von privaten Unternehmen übernommen werden kann.

Die Kommissionssitzung soll dazu dienen soziale, ökonomische und ökologische Aspekte zu thematisieren und verschiedene Positionen kennenzulernen.

Die Sitzung der Enquete-Kommission ist auf 30 Minuten festgelegt. Die Vorsitzenden eröffnen die Sitzung und führen in das Thema ein. Die Expertinnen und Experten stellen anschließend in kurzen Statements ihre Argumente vor. Die Abgeordneten erhalten im Anschluss die Möglichkeit Fragen zu stellen. Auf die Fragen können mehrere Expertinnen und Experten antworten und gegenseitig aufeinander reagieren und ihre Argumente gegeneinander abwägen (siehe Arbeitsblatt 6). Eine Entscheidung zu konkreten Maßnahmen soll in dieser Sitzung noch nicht getroffen werden.

INFO: Enquete-Kommission



Enquete-Kommissionen (französisch „enquete“: Befragung, Untersuchung) ist eine Arbeitsgruppe im Parlament. Die Gruppe besteht aus Abgeordneten und Sachverständigen aus Wissenschaft und Praxis, darüber hinaus werden regelmäßig Expertinnen und Experten zu einzelnen Themen eingeladen. Am Ende ihrer Arbeit legt die Kommission dem Parlament einen Abschlussbericht vor, in dem die Arbeitsergebnisse festgehalten sind.

Hinweis:

Das hier vorgestellte Szenario ist fiktiv. Sowohl die Szene des Rollenspiels, als auch die einzelnen Rollen wurden für diese Unterrichtsreihe von den Autorinnen und Autoren entwickelt. Das Szenario stellt eine realistische Situation nach und berücksichtigt aktuelle Diskurse in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zum Recht auf einen freien Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Name:	Datum:
ROLLENKARTE: Vorsitzende / Mitglieder der Enquete-Kommission des Bundestages	WEM GEHÖRT DAS WASSER?



1. Lies die Texte M2 und M3.
Arbeite die Aufgaben der Rolle und ihre Argumente beziehungsweise Empfehlungen heraus, die in Bezug auf die Ausgangsfrage „Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?“ angeführt werden. Markiere dazu entsprechende Textstellen und fertige Notizen an.
2. Tauscht euch in der Gruppe zu den Texten aus und arbeitet gemeinsam die zentralen Aspekte heraus.
3. Überlegt euch, welche Rolle die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende in der Kommission einnimmt (zum Beispiel Eröffnung, Moderation, Zeitwächter) und bereitet euch auf diese Aufgabe vor. Das ständige Mitglied der Kommission (Professor Doktor Maria Sanchez-Kolhoff) kann bei der Aussprache eine vermittelnde Position einnehmen. Bereitet euch auch darauf vor.



M2: Vorsitzende/r der Enquete-Kommission (Bundestagsabgeordnete/r):



Die Enquete-Kommission wird von einer Vorsitzenden und einem Vorsitzenden gemeinsamen geleitet. Die Kommission setzt sich damit auseinander, wie die von den Vereinten Nationen beschlossenen Nachhaltigkeitsziele (siehe M1) erreicht werden können. In der nächsten Sitzung steht das Ziel 6 „Sauberes Trinkwasser für alle gewährleisten“ im Fokus. Dafür hat sich die Kommission fünf Expertinnen und Experten eingeladen:

werte Stadt e. V.“, der Umweltorganisation „Agua Mundial“ und der Unternehmen „IEW - International Energie and Water Company“ sowie „INFOC - International Food Company“.

Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerinitiative „Unsere Quelle - unser Wasser“, des Sozialhilfevereins „Lebens-

Die Aufgaben der Vorsitzenden bestehen darin die Sitzung zu eröffnen und in das Thema einzuführen. Außerdem müsst ihr die eingeladenen Expertinnen und Experten vorstellen und die Sitzung moderieren. Dabei müsst ihr auch die Zeit im Blick behalten und die Sitzung am Ende schließen.

M3: Ständiges Mitglied der Kommission aus der Wissenschaft



Du bist die **Sozialwissenschaftlerin Maria Sanchez-Kolhoff**. Du bist Professorin für Sozialwissenschaften und Umweltpolitik und wurdest als ständiges Mitglied in die Kommission berufen. Anders als Expertinnen und Experten, die nur zu der nächsten Sitzung eingeladen sind, bist du durchgehend in der der Kommission. Du hast dich in deiner Forschungsarbeit vor allem mit dem Thema „Wasser als Menschenrecht“ beschäftigt. Dir ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass es zwar basierend auf einem Beschluss aus dem Jahr 2022 des UN-Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle

Rechte ein Recht auf „ausreichendem, ungefährlichem, sicherem, annehmbarem, physisch zugänglichem und erschwinglichem Wasser für den persönlichen und den häuslichen Gebrauch“ gibt. Aber ein Menschenrecht nur dann ein starkes Recht ist, wenn es von den Staaten auch umsetzbar ist. Ohne die Unterstützung der wohlhabenden Länder ist es vielen Ländern auf der Welt aber nicht möglich diese Herausforderung zu stemmen. Auch deswegen sind sie auf die Investitionen durch private Unternehmen angewiesen, um Wasser aufzubereiten und Quellen zu erschließen.

Name:	Datum:
ROLLENKARTE: Bürger/inneninitiative „Unsere Quelle – unser Wasser“	WEM GEHÖRT DAS WASSER?



1. Lies den Text M2. Arbeite die Argumente und Forderungen bzw. Empfehlungen heraus, die in Bezug auf die Ausgangsfrage „Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?“ angeführt werden. Markiere dazu entsprechende Textstellen und fertige Notizen an.
2. Tauscht euch in der Gruppe zu dem Text aus und vergleicht eure Ergebnisse. Formuliert gemeinsam Argumente, Forderungen bzw. Empfehlungen und einigt euch darauf, in welcher Reihenfolge ihr sie bei der Anhörung vortragen wollt.
3. Bereitet einen dreiminütigen Impuls für die Anhörung vor. Alle Gruppenmitglieder sollen in der Lage sein, den Impuls vorzustellen.



M2: „Unsere Quelle – unser Wasser!“



In dem Szenario vertretet ihr die Bürger/inneninitiative „Unsere Quelle – unser Wasser“. Ihr engagiert euch seit vielen Jahren dafür, dass Wasserquellen in Deutschland nicht mehr von privaten Unternehmen für die Produktion von Mineralwasser ausgebeutet werden dürfen.

Ihr kommt aus dem beschaulichen Bad Kolsberg. Euer Ort ist vor allem für seine Mineralwasserquelle bekannt. Bis Anfang der 2000er Jahre wurde auch das Trinkwasser, das die privaten Haushalte über den Wasserhahn erhalten haben aus dieser Quelle gewonnen. Im Jahr 2001 wurde Förderung des Wassers und die Abfüllrechte an ein privates Unternehmen vergeben. Das Unternehmen füllt das Wasser vor Ort in Einweg-Plastikflaschen ab und verkauft es bundesweit und über die Landesgrenzen hinaus in Supermärkten.

Das Geschäftsmodell war sehr erfolgreich und das Unternehmen wuchs und wuchs und die Wassermengen, die aus der unterirdischen Quelle entnommen wurden stiegen jedes Jahr. Das Unternehmen verkauft das Mineralwasser in Plastikflaschen mittlerweile hauptsächlich in ein europäisches Nachbarland. Dort sind die Menschen

bereit deutlich mehr für das Mineralwasser zu bezahlen. Deswegen hat das Unternehmen die Preise kontinuierlich angehoben. Dadurch stiegen auch die Kosten für das Trinkwasser aus der Leitung.

2010 wurde dann bekannt, dass das örtliche Wasserwerk nicht mehr genug Mineralwasser von dem Unternehmen erhält, um alle Bürgerinnen und Bürger mit ausreichend sauberen Leitungswasser zu versorgen. Aus diesem Grund, aber auch aus Kostengründen wird seit 2010 für die Trinkwasseraufbereitung Wasser aus einem zehn Kilometer entfernten Fluss gewonnen.

Die Bürgerinnen und Bürger aus Bad Kolsberg wollten das nicht hinnehmen. Sie kritisierten, dass die Profite des Unternehmens über den Bedürfnissen der Menschen vor Ort zu stehen scheinen. Sie wollten wieder Zugriff auf ihre Mineralwasserquelle haben. Das Unternehmen verwies darauf, dass sie das Wasser im Supermarkt kaufen könnten. Für einen Liter Mineralwasser aus ihrer Quelle müssen die Bürgerinnen und Bürger im Supermarkt 55 Cent bezahlen. Als das Quellwasser noch aus dem Wasserhahn kam, kostete der Liter nur 0,3 Cent.



Name:	Datum:
ROLLENKARTE: Sozialhilfverein „Lebenswerte Stadt e.V.“	WEM GEHÖRT DAS WASSER?

1. Lies den Text M2. Arbeite die Argumente und Forderungen beziehungsweise Empfehlungen heraus, die in Bezug auf die Ausgangsfrage „*Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?*“ angeführt werden. Markiere dazu entsprechende Textstellen und fertige Notizen an.
2. Tauscht euch in der Gruppe zu dem Text aus und vergleicht eure Ergebnisse. Formuliert gemeinsam Argumente, Forderungen beziehungsweise Empfehlungen und einigt euch darauf, in welcher Reihenfolge ihr sie bei der Anhörung vortragen wollt.
3. Bereitet einen dreiminütigen Impuls für die Anhörung vor. Alle Gruppenmitglieder sollen in der Lage sein, den Impuls vorzustellen.



M2: „Leben muss bezahlbar bleiben!“

In dem Szenario vertretet ihr den Sozialhilfverein „Lebenswerte Stadt e.V.“. Der gemeinnützige Verein setzt sich für gleichwertige Lebensbedingungen in der Stadt ein. Seit mehreren Jahren beschäftigen sich die ehrenamtlich engagierten Mitglieder vor allem mit dem Thema Wasser. Das hat damit zu tun, dass die Stadt die Wasserwerke vor zehn Jahren privatisiert hat. Die Anteile kaufte ein international agierender Konzern, der sich auf Energie- und Wasserwirtschaft spezialisiert hat. Die Stadt begründete den Schritt damals mit fehlenden Steuereinnahmen und einem Loch im Haushalt. Um die laufenden Kosten zu decken, mussten mehr als 50% der Anteile der Wasserbetriebe verkauft werden.

Für die ersten fünf Jahre sicherte das Unternehmen zu, alle Arbeitsplätze zu erhalten und durch mehr Effizienz und das technische Knowhow die Wasseraufbereitungskosten zu senken und damit auch die Preise für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Außerdem wollte das Unternehmen in die Infrastruktur, also beispielweise die Leitungen und das Kanalisationssystem investieren.

Tatsächlich hielt das Unternehmen zunächst die Versprechen. Die Preise blieben stabil und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behielten ihren Job. Nachdem

die Vereinbarung auslief, setzte das Unternehmen mit Sitz in New York allerdings eine radikale Umstrukturierung durch und entließ jede/n vierte/n Mitarbeiter/in. Begründet wurde dies mit notwendigen Reformen, um als Unternehmen konkurrenzfähig zu bleiben und auf dem internationalen Markt zu bestehen. Auch die Investitionen in die Infrastruktur wurden zurückgefahren. Trotz dieser weitreichenden Sparmaßnahmen erhöhte das Unternehmen in den kommenden Jahren die Preise für das Trinkwasser drastisch. Das ist möglich, weil die Stadt die Mehrheitsanteile verkauft hat und keinen Einfluss mehr auf das Unternehmen hat.

Der Sozialhilfverein kümmert sich seither um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihren Job und damit ihre Existenzgrundlage verloren haben, unterstützt die Familie mit Spenden und hilft bei der Suche nach neuen Jobs. Außerdem finanziert der Verein spendenbasiert einen Zuschuss für Menschen, die aufgrund der steigenden Preise ihre Wasserrechnung nicht mehr begleichen können. Der Sozialhilfverein hat darüber hinaus eine Petition gestartet und fordert die Stadt auf die Wasserwerke zurückzukaufen. Tatsächlich hat das Unternehmen ein Angebot unterbreitet: Wenn die Stadt ihre Anteile zurückkaufen will, muss sie jetzt vier Mal so viel bezahlen, wie sie mit dem Verkauf eingenommen hat.

Name:	Datum:
ROLLENKARTE: Umweltorganisation „Agua Mundial“	WEM GEHÖRT DAS WASSER?



1. Lies den Text M2. Arbeite die Argumente und Forderungen beziehungsweise Empfehlungen heraus, die in Bezug auf die Ausgangsfrage „*Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?*“ angeführt werden. Markiere dazu entsprechende Textstellen und fertige Notizen an.
2. Tauscht euch in der Gruppe zu dem Text aus und vergleicht eure Ergebnisse. Formuliert gemeinsam Argumente, Forderungen beziehungsweise Empfehlungen und einigt euch darauf, in welcher Reihenfolge ihr sie bei der Anhörung vortragen wollt.
3. Bereitet einen dreiminütigen Impuls für die Anhörung vor.
Alle Gruppenmitglieder sollen in der Lage sein, den Impuls vorzustellen.

M2: „Profite mit Wasser werden auf Kosten der Umwelt erwirtschaftet!“



In dem Szenario vertretet ihr die Umweltorganisation „Agua Mundial“. Die Organisation hat sich weltweit dem Wasser verschrieben und setzt sich dabei nicht nur für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Zugang zu sauberem Trinkwasser ein, sondern dokumentiert die mit der Wasserwirtschaft verbundenen Probleme für Klima und Umwelt.

In Bezug auf die Privatisierung von Wasserquellen, hat die Organisation festgestellt, dass internationale Lebensmittelkonzerne vor allem in Lateinamerika die Rechte auf die Bewirtschaftung von Wasserquellen den Staaten abgekauft haben. Versprochen wurde damals eine effiziente Erschließung der Quellen, die Förderung des Wassers und die Bereitstellung des Wassers zu deutlich vergünstigten Konditionen für die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort. Die Bewohnerinnen und Bewohner der vor allem ländlichen Regionen sind auf die Trinkwasserversorgung angewiesen. Die Versprechen haben die Unternehmen aber nicht eingehalten. Im Gegenteil: Von den Anwohnerinnen und Anwohnern selbst errichtete Brunnen wurden zugeschüttet.

Für besonders problematisch hält die Umweltorganisation die Tatsache, dass das Wasser in Plastikflaschen

abgefüllt wird und den Menschen nicht direkt über Brunnen zur Verfügung gestellt wird. Auch in Europa wird das Mineralwasser aus Quellen in Flaschen abgefüllt und nicht mehr in den Trinkwasserkreislauf eingebracht. Die Ausbeutung der Trinkwasservorkommen aus Quellen und dem Grundwasser führt auch zu einer Austrocknung. Für die Folgekosten für Klima- und Umweltschäden kommen die Unternehmen nicht auf.

Plastikflaschen sind inzwischen die dominierende Verpackung bei Getränken. Damit wird der Umwelt nachhaltig geschadet, denn für die Herstellung von Plastikflaschen wird viel Energie verbraucht, klimaschädliches CO₂ ausgestoßen und es entstehen großen Mengen Verpackungsmüll, der in der Umwelt landet und dort kaum abgebaut werden kann. Der CO₂-Fußabdruck von Mineralwasser ist um ein Vielfaches höher als der von Leitungswasser.

Die Umweltschutzorganisation kritisiert, dass die Unternehmen zwar Profit mit dem kostbaren Gut Wasser erwirtschaften können, aber an den tatsächlichen Kosten, die durch die Förderung des Wassers sowie die Produktion und Entsorgung der Plastikflaschen entstehen, kaum beteiligt werden.

Name:	Datum:
ROLLENKARTE: IEW – International Energy and Water Company	WEM GEHÖRT DAS WASSER?



1. Lies den Text M2. Arbeite die Argumente und Forderungen beziehungsweise Empfehlungen heraus, die in Bezug auf die Ausgangsfrage „*Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?*“ angeführt werden. Markiere dazu entsprechende Textstellen und fertige Notizen an.



2. Tauscht euch in der Gruppe zu dem Text aus und vergleicht eure Ergebnisse. Formuliert gemeinsam Argumente, Forderungen beziehungsweise Empfehlungen und einigt euch darauf, in welcher Reihenfolge ihr sie bei der Anhörung vortragen wollt.
3. Bereitet einen dreiminütigen Impuls für die Anhörung vor.
Alle Gruppenmitglieder sollen in der Lage sein, den Impuls vorzustellen.



M2: „Effizienz ist das Zauberwort! Wir machen Wasser günstig!“

In dem Szenario vertritt ihr das Unternehmen „IEW – International Energy and Water Company“. Das weltweit agierende Energie- und Wasserwirtschaftsunternehmen betreibt Kohlekraft-, Gaskraft- sowie Wasserwerke in Deutschland, Europa und in über 80 Ländern weltweit.

Das Unternehmen verweist darauf, dass es viele wichtige Patente für Maschinen und innovative Förder- und Aufbereitungsmöglichkeiten für sauberes Wasser innehat und mit der Technik und dem Knowhow der Mitarbeitenden eine effiziente und kostengünstige Wasserwirtschaft ermöglichen kann.

In weiten Teilen der Erde hat der Staat weder die Kapazitäten noch die technischen Möglichkeiten, um Wasser so aufzubereiten, dass die Menschen es als Trinkwasser nutzen können. Auch die Förderung von Quell- oder Grundwasser ist ohne privatwirtschaftliche Unternehmen in Teilen der Welt kaum vorstellbar.

In einem Pressestatement verweist das Unternehmen darauf, dass es profitorientiert arbeitet, aber darin keinen Widerspruch zu wichtigen gesellschaftlichen

Funktionen sehe. Das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser würde erst durch Unternehmen wie die „IEW – International Energy and Water Company“ verwirklicht. Das Unternehmen hat bis heute unzählige Wasseraufbereitungsanlagen auf der ganzen Welt errichtet und dabei immer auch von internationalen Fördermitteln profitiert. Diese Mittel erhält das Unternehmen, weil Kreditinstitute sich Gewinne aus der Wasserwirtschaft erhoffen.

Die Rolle von privaten Akteuren ist weltweit hervorzuheben. Auch in Europa sind viele Rohrleitungen sowie die Produktion- und Aufbereitungsverfahren veraltet. Das liegt daran, dass der Staat nicht investiert und es an Innovationskraft fehlt, wenn es keinen Wettbewerb gibt. Nur eine konsequente Privatisierung des Wassermarktes kann aus Sicht der IEW sicherstellen, dass die Preise für Trinkwasser stabil bleiben.

Dem Unternehmen ist wichtig zu betonen, dass eine effiziente Wasserwirtschaft nur möglich ist, wenn der Staat sich „raushält“. Auf lange Sicht, können Arbeitsplätze in der Wasserwirtschaft nur gesichert und Preise nur stabil gehalten werden, wenn die Anlagen zukunftssicher betrieben werden.

Name:	Datum:
ROLLENKARTE: INFOC - International Food Company	WEM GEHÖRT DAS WASSER?




1. Lies den Text M2. Arbeite die Argumente und Forderungen beziehungsweise Empfehlungen heraus, die in Bezug auf die Ausgangsfrage „Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?“ angeführt werden. Markiere dazu entsprechende Textstellen und fertige Notizen an.
2. Tauscht euch in der Gruppe zu dem Text aus und vergleicht eure Ergebnisse. Formuliert gemeinsam Argumente, Forderungen beziehungsweise Empfehlungen und einigt euch darauf, in welcher Reihenfolge ihr sie bei der Anhörung vortragen wollt.
3. Bereitet einen dreiminütigen Impuls für die Anhörung vor. Alle Gruppenmitglieder sollen in der Lage sein, den Impuls vorzustellen.



M2: „Wir machen Wasser für viele Menschen überhaupt erst zugänglich“

In dem Szenario vertritt ihr das Unternehmen „INFOC - International Food Company“. Der weltweit agierende Lebensmittelkonzern hat weltweit Grund- und Mineralwasserquellen aufgekauft und fördert dort das Wasser zumeist, um es in Plastikflaschen abzufüllen und in Supermärkten zu verkaufen.

Das Unternehmen verweist darauf, dass es viele wichtige Patente für Maschinen und innovative Fördermöglichkeiten für Quell- und Grundwasser innehat und mit der Technik und dem Knowhow der Mitarbeitenden eine effiziente und kostengünstige Wasserwirtschaft ermöglichen kann.

In weiten Teilen der Erde hat der Staat weder die Kapazitäten noch die technischen Möglichkeiten, um Wasser so zu fördern, wie es Unternehmen können. Auch deswegen erhält INFOC immer wieder den Zuschlag das Wasser zu fördern.

Das Recht auf Wasser, kostenlos oder vergünstigt und aus der regionalen Quelle ist aus Sicht des Unternehmens kein Menschenrecht. Wenn ein solches Recht umgesetzt würde, wäre kein Unternehmen mehr bereit in

die Förderung von Wasser zu investieren, erklärte eine Unternehmenssprecherin kürzlich in einer Presseerklärung.

Auch in Deutschland profitiert der Staat von der privatwirtschaftlichen Förderung von Quellwasser. Das Unternehmen gibt an, in Deutschland hohe Steuern auf jede verkaufte Flasche Mineralwasser zu zahlen. Das Geld kann der Staat nutzen, um das Trinkwasser aus der Leitung günstig zu halten.

Dem Unternehmen ist wichtig zu betonen, dass eine effiziente Wasserwirtschaft nur möglich ist, wenn der Staat sich aus dem Geschäft „raushält“. Auf lange Sicht, können Arbeitsplätze in der Wasserwirtschaft nur gesichert werden und Preise nur stabil gehalten werden, wenn die Anlagen zukunftssicher betrieben werden und dazu sind nur private Unternehmen in der Lage.

Im Übrigen verweist die Unternehmenssprecherin darauf, dass das Wasser in Einweg-Plastikflaschen abgefüllt werde, weil die Nachfrage durch die Kundinnen und Kunden besonders hoch ist. Die Flaschen sind leichter und damit besser zu transportieren.

6

Name:	Datum:
ANHÖRUNG IN DER ENQUETE-KOMMISSION	WEM GEHÖRT DAS WASSER?



1. Tauscht euch in eurer Gruppe zum Ablauf und zu den Regeln der Anhörung aus.

M1: Einladung und Ablauf

Einladung | ANHÖRUNG ZUM THEMA: „PRIVAT ODER STAAT? WEM GEHÖRT DAS WASSER?“

- Teilnehmende:
- Vorsitzende der Enquete-Kommission,
 - Ständiges Mitglied der Kommission: Maria Sanchez-Kolhoff,
 - Bürger/inneninitiative „Unsere Quelle - unser Wasser“,
 - Sozialhilfverein „Lebenswerte Stadt e. V.“,
 - Umweltorganisation „Agua Mundial“,
 - Unternehmen IEW,
 - Unternehmen INFOC

BITTE BRINGEN SIE DIE VORBEREITETEN ARGUMENTE BZW. STELLUNGSNAHMEN MIT!

Vorstiz	Expertinnen und Experten	Fragen der Abgeordneten	Vorsitz
Eröffnen der Anhörung Einführung ins Thema	Statements (Positionen & Argumente)	Nachfragen und Antworten (Vermittlung durch ständiges Mitglied)	Schließen der Anhörung
circa 5 Minuten	je 2 bis 3 Minuten	circa 10 Minuten	circa 2 Minuten



3. Entscheidet, welche zwei Gruppenmitglieder an der Anhörung teilnehmen.
4. Berücksichtigt die Regeln und Formulierungshilfen in der Anhörung.



M1: Ausschussregeln

Die Expertinnen und Experten werden während der Stellungnahme oder in der Diskussion nicht unterbrochen.

Kritik muss immer auf das Thema bezogen sein und darf sich nicht gegen die Person richten.

Aussagen müssen immer mit Argumenten belegt werden und sich auf das Thema beziehen.

✓ Einer Aussage zustimmen

Dafür spricht, dass ...

Von zentraler Bedeutung ist ...

Die Aussage stimmt, weil ...

Die Aussage lässt sich bestätigen ...

Ein Beleg dafür ist, dass ...

Es trifft zu, da | weil ...

✗ Eine Aussage widerlegen

Dagegen spricht, dass ...

Jedoch ist offensichtlich, dass ...

Die Aussage stimmt nicht, weil ...

Die Aussage lässt sich widerlegen ...

Ein Beleg dagegen ist, dass ...

Es trifft nicht zu, da | weil ...

💡 Zusammenfassende Begründung

Als Konsequenz ergibt sich ...

Zusammenfassend kann man sagen ...

Somit ergibt sich ...

Nach Abwägung der Fakten ...

Folglich lässt sich feststellen, dass ...

Die Aussage muss korrigiert werden ...

⚖️ Abwägung und Gegenüberstellung

Die Aussage ist teilweise richtig, da ...

Zum einen ..., zum anderen ...

Einerseits ..., andererseits ...

Nicht alle Merkmale treffen zu, aber ...

Berücksichtigt werden muss, dass ...

Es ist nicht eindeutig | sicher ...



Formulierungshilfen
zum **Argumentieren** und **Begründen**

7

Name:	Datum:
BEOBSACHTUNG DER ANHÖRUNG IN DER ENQUETE-KOMMISSION	WEM GEHÖRT DAS WASSER?

In der Enquete-Kommission stellen in einer Anhörung unterschiedliche Personen ihre Position zum Thema „Privat oder Staat? Wem gehört das Wasser?“ dar.

Du nimmst als Zuschauer/in an der Anhörung teil.



1. Verfolge die Anhörung. Achte dabei besonders auf die Akteur/innen und
2. Ergänze die Tabelle mit den genannten Argumenten (A), einer Einschätzung der Position (B) und deinen Rückmeldungen zur Einhaltung der Ausschussregeln (C). (Die Ausschussregeln findest du auf Arbeitsblatt 6.)

Akteur/in		
A: Argumente		
B: Einschätzung der Position		
C: „Ausschuss- regeln“		

Name:	Datum:
ÜBERBLICK ÜBER DIE PRO- & KONTRA-ARGUMENTE	WEM GEHÖRT DAS WASSER?

In der Vorbereitung auf die Anhörung und während der Anhörung in der Enquete-Kommission hast du bereits viele unterschiedliche Argumente zum Thema „Wem gehört das Wasser?“ gelesen oder gehört. Auf diesem Arbeitsblatt werden sie nochmal übersichtlich zusammengefasst.

- 
 1. Ergänzt in der Tabelle die Pro- und Kontra-Argumente zur Leitfrage. Nutzt dafür eure Aufzeichnungen aus den letzten Unterrichtsstunden (zum Beispiel Positionskarten, Beobachtungsbogen).
 2. Entscheidet jeweils, ob ihr die Argumente stark oder schwach findet. Kreuzt auf der Linie an.

+ Pro-Argumente	- Kontra-Argumente
stark ←————→ schwach	stark ←————→ schwach
stark ←————→ schwach	stark ←————→ schwach
stark ←————→ schwach	stark ←————→ schwach
stark ←————→ schwach	stark ←————→ schwach
stark ←————→ schwach	stark ←————→ schwach

- 
 3. Ordne die Pro- und Kontra-Argumente jeweils von stark nach schwach, indem du sie nummerierst (1 = sehr stark | 4 = sehr schwach).

Name:	Datum:
ÜBERBLICK ÜBER DIE PRO- & KONTRA-ARGUMENTE	WEM GEHÖRT DAS WASSER?



1. Betrachte noch einmal die Karikatur auf Arbeitsblatt 1.
2. Diskutiert in der Klasse, inwiefern in der Karikatur ein Widerspruch zum Artikel 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte deutlich wird?

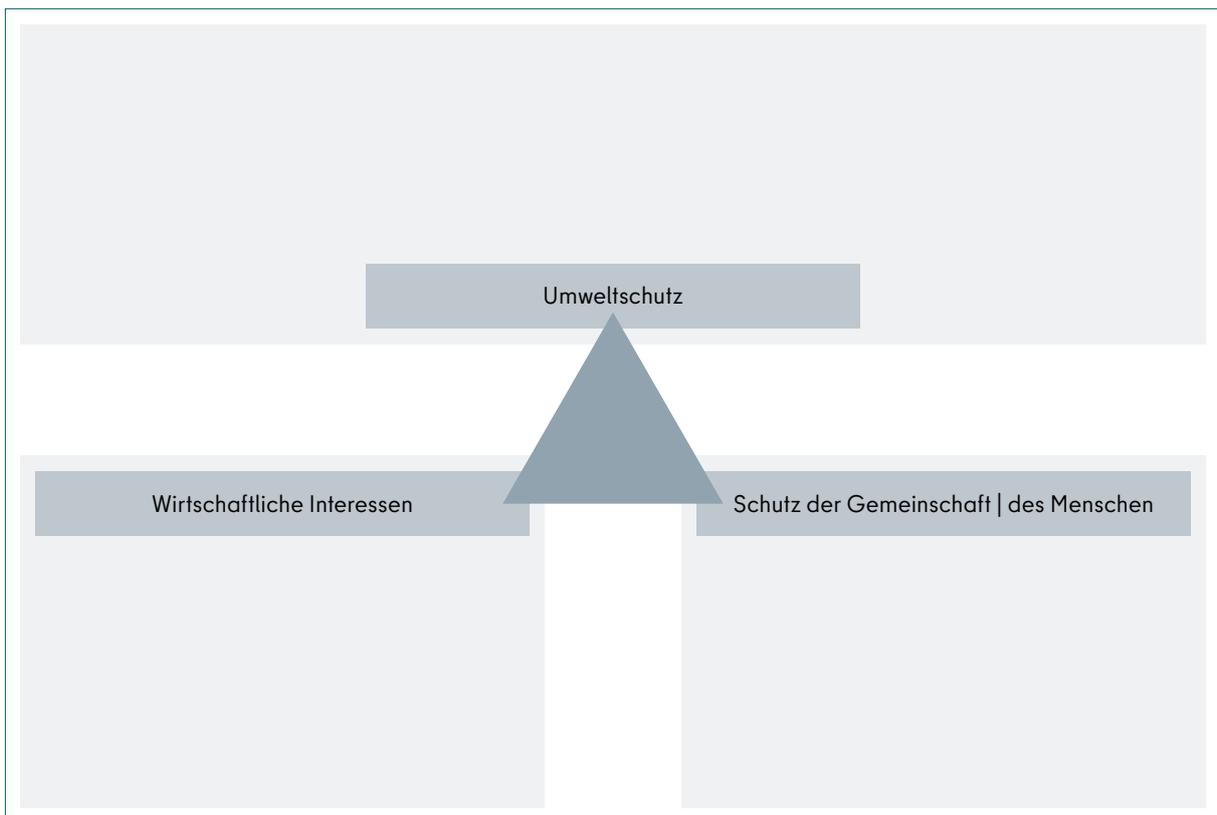
Artikel 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte



„Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.“



3. Auf Arbeitsblatt 8 habt Ihr Argumente gesammelt, die für („pro“) und die gegen („kontra“) eine Privatisierung von Wasser sprechen. Welche Sichtweisen stehen sich hierbei gegenüber? Ordnet die verschiedenen Positionen aus der Anhörung den Bereichen *Umwelt*, *Gesellschaft* und *Wirtschaft* zu.
4. Trage in die Textkästen insgesamt mindestens fünf Argumente ein,
 - a. ... die dich entweder besonders überzeugt haben oder
 - b. ... die du besonders schwach fandest. (Siehe wieder Arbeitsblatt 8.)



5. Urteile nun: Welche Position überzeugt dich am meisten? Verfasse eine Empfehlung an den Bundestag, in der du begründest, wie privat Wasser deiner Ansicht nach sein darf. *Nenne oder entkräfte mindestens vier Argumente. Deine Ergebnisse aus der Abbildung (M1), die Karikatur von Arbeitsblatt 1 und der Menschenrechtsartikel können dir dabei helfen.*



„Ein Grundrecht des Menschen auf Wasser sollte in unserer Verfassung verankert werden.“
 Stelle deine Position zu dieser Behauptung begründet dar.

Name:	Datum:
WEITER GEDACHT: WEM GEHÖRT DIE „WÄRMEENERGIE“ IN BERLIN?	PRIVAT ODER STAAT?



M1: Wem gehört die „Wärmeenergie“?

Viele Wohnungen in Berlin und Brandenburg werden durch Fernwärme beheizt. Diese wird noch immer zumeist mit fossilen Energieträgern wie Erdgas und Kohle erzeugt. Wärme stellt wie Wasser ein wichtiges Gut dar und die Art ihrer Erzeugung ist entscheidend für den Kampf gegen den Klimawandel. Auch bei Fernwärme wird immer wieder – aktuell auch in Berlin – über die Frage diskutiert, ob für die Erzeugung und Verteilung private oder staatliche Akteure zuständig sind. Aktuell wird das Fernwärmenetz von dem privaten Unternehmen Vattenfall betrieben. Berlin plant einen Rückkauf des Fernwärmenetzes, um die Preise stabil zu halten und eine Energiewende herbeizuführen.

Damit soll auch eines der Ziele der Agenda 2030 erreicht werden. Neben dem Zugang zu Trinkwasser ist hier auch folgendes Ziel formuliert: „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern“ (Ziel 7).



1. Informiert euch zum Thema Rekommunalisierung der Wärmeenergie in Berlin.
2. Überprüft, ob die Argumente aus den letzten Stunden zum Thema „Wasser“ auch auf das Beispiel „Fernwärme“ übertragbar sind. Berücksichtigt dabei auch die drei Dimensionen „Soziales“, „Klima & Umwelt“ sowie „Wirtschaft“.
3. Positioniert euch zur Frage: „Wem gehört die Fernwärme in Berlin?“ Diskutiert diese Frage in der Klasse.



Unser Tipp: M2: Diskussionsrunde zu den Nachhaltigkeitszielen an deiner Schule!?

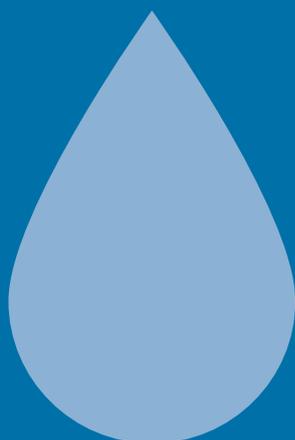
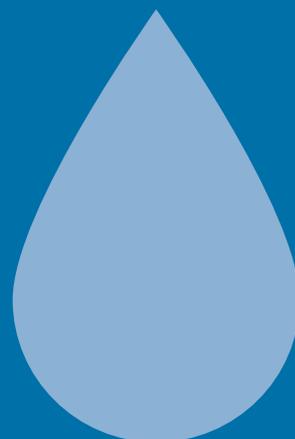
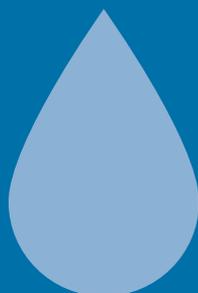
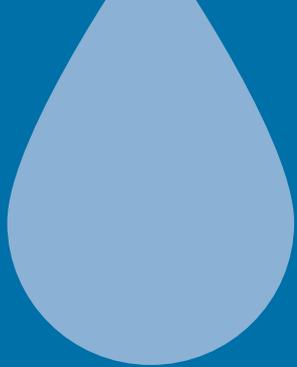
In den letzten Wochen habt ihr euch intensiv mit dem Thema nachhaltige Entwicklung am Beispiel der Nachhaltigkeitsziele Wasser (Ziel 6) und Energie / Wärme (Ziel 7) beschäftigt.

Wenn euch dieses Thema interessiert und euch auch interessiert, welche Schritte die Landespolitik für die Sicherstellung der Daseinsvorsorge plant und welchen Beitrag die Abgeordneten zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele leisten wollen, ladet doch Vertreterinnen und Vertreter eures Wahlkreises zu einer Diskussion in die Schule ein und konfrontiert sie mit euren Positionen.



1. Informiert euch zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der vereinten Nationen. Eine gute Übersicht findet ihr hier: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/17-nachhaltigkeitsziele-sdgs>
2. Macht zunächst in Kleingruppen ein Brainstorming zu der Frage: Wie wollen wir Berlin zu einer nachhaltigen Stadt machen?
3. Teilt eure Ideen in der Klasse und einigt euch auf circa 5 Ideen.
4. Ladet Abgeordnete aus den Regierungsfractionen des Wahlkreises eurer Schule zu einer Diskussionsrunde ein und konfrontiert sie mit euren Ideen und Visionen.
5. Wertet anschließend im Unterricht den Besuch aus: Seid ihr mit den Antworten zufrieden? Waren euch die Antworten konkret genug? Gebt den Politikerinnen und Politikern eine Rückmeldung in dem ihr einen (offenen) Brief schreibt.





Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Telefon +49 (30) 90227-5050
www.berlin.de/sen/bjf